



Das Virus, die Fundamentalisten und die moderne „Religion light“: Glaube fressen Denken auf

Description

Gastbeitrag von Rainer Schreiber: Das Virus, die Fundamentalisten und die moderne „Religion light“: Glaube fressen Denken auf

#wenigerglauben



Zeiten der Krise sind immer auch Zeiten, in denen

Verschwörungstheorien, Weltuntergangsvisionen und ideologischer Unsinn aller Art aufzublühen beginnen.

Dabei bemühen sich die *Religiösen*, ihren historisch verbürgten Spitzenplatz auf dem Jahrmarkt magischer Sinnstiftungen und abwegiger Erklärungen zu sichern: Die einen, gerne „*Fundamentalisten*“ oder „*Hardliner*“ genannt, frohlocken, sie hätten es ja schon immer gesagt, dass ihr jeweiliger **Gott** – es gibt da ja je nach Zufall der Geburt und Geschmack ein breites Angebot – das böse Treiben der Menschheit bestrafen werde. Warum das **Virus** allerdings nun beispielsweise diesen Menschen um die Ecke bringt, jenen hingegen ungeschoren davon kommen lässt, können sie, im Unterschied zur Wissenschaft, nicht einmal mit begründeten *Wahrscheinlichkeiten* beziffern, sondern nur *im Nachhinein behaupten*: Der, der bestraft wurde, wird es schon verdient haben, was ja allein schon der Tod, also seine Bestrafung zeigt! Da der Glaube der Sache nach mit der Vernunft seit jeher auf Kriegsfuß steht, hat er sich vom Nachweis *zirkulärer Beweisführung* noch nie beeindrucken lassen. Das war Gott, basta!

Magische Rituale als vermeintlicher Schutz gegen die neue Seuche

Weltweit finden sich zudem quer über alle Bekenntnisse hinweg Leute, die glauben, ihr Gott und die für seine *Beeinflussung* eingerichteten *magischen Rituale*, von extra dazu ermächtigten bis auserwählten *himmlischen Kontaktvermittlern*, sogenannten Pfarrern, Imamen, Rabbis, Lamas und Schamanen aller Art ausgeführt, könnten ihnen Schutz gegen die neue Seuche bieten. Dabei werden zweckmäßige

Vorsichtsmaßnahmen und medizinisch gebotene Anweisungen nicht selten in einem *gemeingefährlichen* Maße ignoriert, wodurch sich zeigt, wie schnell Religion nicht nur *wissensfern*, sondern auch *gesundheitsschädlich* sein kann. Beispielsweise beim Abendmahl der griechisch-orthodoxen Kirche aus dem gleichen Kelch trinken und dem Virus damit traumhafte Verbreitungschancen eröffnen: Unsinn! Es handelt sich schließlich um das Blut Jesu Christi und das kann per definitionem nicht ansteckend sein! Ohne ein Machtwort der Staatsgewalt findet derart lebensgefährliches Treiben daher auch kein Ende.

Corona ist keine Strafe Gottes! – sind Sie da sicher, Herr Bedford-Strohm?

Die aufgeklärten Vertreter der „*Religion-light*“-Variante, die der *moderne bürgerliche Staat* im Zuge der „*Aufklärung*“ seinen Kirchen als neues Rollenmodell und *geförderte Existenzbedingung* vorgeschrieben hat, lächeln da nur überlegen: Sooo wörtlich darf man das alles nicht nehmen; sie wissen nämlich: „Corona ist *keine* Strafe Gottes!“, wie z.B. der ev. Landesbischof Bedford-Strohm – stellvertretend für viele – betont. Man möchte dann sofort fragen: Woher weiß er das eigentlich? Direkter Draht zum Allerhöchsten? Bedford-Strohm twittert ja z.B. gern und zeigt sich als in den Neuen Medien zuhause, ganz ausgeschlossen scheint das von daher nicht zu sein... Aber wenn es nur eine Vermutung ist: Was bewegt den jeweiligen Gott stattdessen? Führt er einen Großversuch, ein Experiment durch? Wird ein bewährtes Unterhaltungsangebot für die himmlischen Heerscharen wieder aufgelegt?

Theodizee...

Denn, nun mal ganz im Ernst: Wenn er, der Gott, gar nichts mit der Sache zu tun hat: Ist er dann überhaupt *allmächtig*? Wenn er aber doch allmächtig ist – warum verhindert er den ganzen Wahnsinn nicht? Ein Gott, der nichts bewirken will oder kann, ist entweder ein *bösartiger Zyniker* (erster Fall) oder bestenfalls ein machtloser Untergott, so eine Art weisungsgebundener Sachbearbeiter (zweiter Fall). Aber ein machtloser Gott ist verzichtbar; für eine derart handlungsunfähige Figur kann man sich die über Generationen hinweg ausgetüftelten Beeinflussungsrituale, vom Gebet über das Opfer bis zur Dankprozession, einfach schenken, da sie dann sowieso *nutzlos* sind.

Argumente übrigens, wie sie schon die *alten Griechen* vor etwa zweieinhalbtausend Jahren formuliert haben. Der christliche Apologet **Lactantius** (250-317) fasst diese „**Theodizee**“ genannte, wahrscheinlich auf die **sophistische Philosophie** zurückgehende Argumentation prägnant zusammen:

Entweder will Gott die Übel beseitigen und kann es nicht:
 Dann ist Gott schwach, was auf ihn nicht zutrifft
 Oder er kann es und will es nicht:
 Dann ist Gott missgünstig, was ihm fremd ist
 Oder er will es nicht und kann es nicht:
 Dann ist er schwach und missgünstig zugleich, also nicht Gott,
 Oder er will es und kann es, was allein für Gott ziemt:

Woher kommen dann die Übel und warum nimmt er sie nicht hinweg?

...tut Christen nicht weh

Aber das ficht gerade moderne Gläubige nicht an, die sich ihren Glauben längst so *verpsychologisiert* haben, dass er nur noch als *verquaste Gemeinschaftsideologie mit Freizeitprogramm* und *sedierendem Sinnangebot* herüberkommt: Man spricht in seiner *Einbildung* mit einer *anthropozentrisch personalisierten Macht*, einer vorgestellt *allwissenden* – das mit dem *allmächtig* hatten wir ja gerade – *Vaterfigur*, die doch stark an **Sigmund Freuds** Bild von einem „Über-Ich“ gemahnt, dann aber praktischerweise oft lieber mit dem **Staat** als höherer Instanz identifiziert wird, dem ein guter Christ zu gehorchen hat, solange er seinen moralischen Maßstäben zu entsprechen schient. Da es hier Auslegungsspielraum gibt, kommt bisweilen auch *religiöse Opposition* zustande; natürlich bevorzugt in Staaten, die ihre Gewalttaten nicht religiös verbrämen.

Göttliche Guidance

Dazu passt auch, dass die **Lutheraner** und die ihnen nachfolgenden **evangelikalen Sekten** ihr Verhältnis zu Gott im Kontrast zum **Katholizismus** genau auf diese Weise bestimmt haben: Als *individuelle, geradezu intime Beziehung* zu einem vorgestellten, dem Menschen nachgebauten Subjekt, zu dem man *betet* und das man damit um Rat und Hilfe, moderner: *Guidance* bittet – wobei sich der Rat, wenn er sich innerhalb der eigenen Vorstellungswelt einstellen sollte, als „*innere Stimme*“ als *selbstentfremdete eigene Überlegung* erweist, da weit und breit kein Gott wahrzunehmen, sinnlich zu erfahren ist.

Gut, auch Kategorien und Abstraktionen der **Wissenschaft** sind nicht unmittelbar zu sehen – selbst die Abstraktion „Baum“ existiert so nicht, sondern kennzeichnet die Gemeinsamkeit unzähliger verschiedener, wirklicher Pappeln, Gummibäume, Eichen, Kiefern usw.. Die *Wahrheit wissenschaftlicher Abstraktionen* erweist sich jedoch daran, dass eine *Theorie* nachweislich empirische, wirklich existente Phänomene **erklärt**. So bestätigte z.B. das Auffinden des legendären „*Higgs-Bosom*“, eines Elementarteilchens, vor einigen Jahren das bisher der Physik zugrundegelegte Atommodell: Die Physiker prognostizierten die **Notwendigkeit** der Existenz dieses Teilchens, *sollte ihr Atommodell richtig sein*. Wäre das Teilchen nicht in absehbarer Zeit gefunden worden, wären Zweifel an der Wahrheit des herrschenden Modells angesagt gewesen. Auch hier sind empirische Phänomene und die theoretische Modellierung ihres inneren Zusammenhangs durch das *nachweisliche „Zusammenpassen“ beider* verbunden.

Religionen: Nichts prognostizieren, nichts erklären, nichts beweisen

Gläubige dagegen können mit ihrer Religion nichts prognostizieren, nichts erklären, nichts beweisen; das ficht sie aber nicht an, da sie ihren **Übervater**, der allen astrophysikalischen, biologischen und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen der letzten 200 Jahre, werden diese ernst genommen, Hohn spricht – das zeigt z.B. der Naturwissenschaftler **Richard Dawkins** recht schön, weshalb er so massiv

angefeindet wird -, als Akt einer puren Behauptung *jenseits* allen vernünftigen Argumentierens, als „**Glaube**“ euphemistisch ins Recht gesetzt, aufgestellt wissen wollen.

Ein *ubiquitäres Prinzip*, das auch jenseits der Religion gute Dienste zu leisten vermag: In diversen Ländern sprengen derzeit wildgewordene Bürger 5G-Masten weg, um die von diesen angeblich ausgehende Durchseuchung mit Coronaviren zu unterbinden. Ein absurder Scherz bzw. eine bildungsferne Verrücktheit für alle, die von der prinzipiellen Differenz zwischen „Computerviren“, die wegen ihres *analog* der Natur wahrgenommenen Verbreitungsmodus *metaphorisch* so genannt werden, und den Viren der *biologischen* Welt wissen. Verschwörungstheorien bemühen das gleiche Prinzip wie die Religionen: Glauben, Behauptungen über Zusammenhänge, die gerade wegen ihres unbegründeten Charakters gegen jedes sachliche Argument immun sind. Daher feiern auch im 21. Jahrhundert Theorien zur Scheibenform der Erde oder der Herrschaft von reptiloiden Aliens fröhliche Urständ.

Religiöses Denken ist bar jeder Rationalität.

Nicht ohne Grund sind alle Versuche, die Existenz eines Gottes zu *beweisen*, gescheitert, da es sich eben um ein unsinniges Unterfangen handelt: Man kann *keine Existenzbeweise* führen – die Existenz eines Dings ist bestenfalls der Ausgangspunkt für Fragestellungen, die zu Erklärungen bezüglich seiner Beschaffenheit, Funktion, seinem Verhältnis zu anderen Dingen oder was auch immer führen; seine Existenz ist somit die *gegebene Grundvoraussetzung* für alle Nachforschungen und Rätsel, die sich um seinen Charakter ranken mögen. Der dagegen von **Joseph A. Ratzinger**, dem späteren Papst Benedikt XVI. vorgebrachte Einwand, man könne aber auch nicht beweisen, dass es *keinen* Gott gibt, ist wissenschaftstheoretisch hanebüchen und sollte, als Argument präsentiert, schon im allerersten Philosophieseminar des Studiums zu Stirnrunzeln führen: Man kann die *Nichtexistenz* von *etwas* nicht beweisen, da dieses etwas eben – *nicht existent* ist! Wie will man beweisen, dass z.B. *keine* Einhörner existieren?! Wer daraus nun ein Argument für Einhörner verfertigt und deren Existenz penetrant verkündet, riskiert mindestens einen vorsichtigen Hinweis auf psychiatrische Therapieangebote – bei Einhörnern gelten gesellschaftspolitisch andere Maßstäbe als bei Göttern, denen sogar unter Beteiligung der Bundeskanzlerin offiziell gehuldigt wird.

Was bleibt...?

Mal alle Ironie beiseite: Was bleibt dann von einer **Religion**, die ihren ursprünglichen *Erklärungs- und Sinngebungswert* für Mitglieder vorwissenschaftlicher Zivilisationen, die sich, jenseits gesicherter Naturerkenntnis angesiedelt, dennoch wie alle Menschen einen *Reim* auf für sie so unerklärliche wie gefährliche Naturphänomene machen wollten, eingebüsst hat? Wie schon angedeutet: Sie bietet neben der *Gemeinschaft von Gleichgesinnten*, die sich wie alle in geschlossenen Gedankengebäuden Eingehausten gegenseitig in ihren Auffassungen bestätigen, *Trost* und *Hoffnung* jenseits der *Beunruhigungen, Risiken des Denkens*; sie propagiert bezüglich der Herausforderungen einer so erratischen wie gefahrvollen Welt die *denkbar einfachste, kindliche Lösung*, nämlich auf einen **Übervater** zu vertrauen, der es schon richten wird, wenn man seine Gebote erfüllt – wobei der moderne Gläubige natürlich weiß, dass er wie im bürgerlichen Wirtschaftsleben auch zuallererst selbst gefordert ist; aber wenn er sich anstrengt, dann zeigt sich ihm nicht zuletzt in seinem Erfolg Gottes Zuwendung und Gnade.

Archaische Gleichnisse

Wer jetzt einwendet, das sei ja in den Heiligen Schriften von Gott alles nur *symbolisch*, sozusagen „pädagogisch“ trickreich formuliert bis metaphorisch gemeint, der möge sich darauf hinweisen lassen, dass es nicht den geringsten Anlass für die Vermutung gibt, Gott lasse die Hirten- und Kriegervölker in den ihm zugeordneten Geschichten zu Schwertern greifen, fordere sie zum Menschenopfer des eigenen Sohns auf, um sich dann mit der unterwürfigen Bereitschaft dazu zufrieden zu geben, setze Gebote im Gewande archaischer Verhältnisse in die Welt usw. usf., um beispielsweise Religionslehrer des 21. Jahrhunderts dadurch von seiner Existenz zu überzeugen, *dass er all dies trickreich als symbolische Rätsel für postmoderne Literaturwissenschaftler konstruiert hat*. Warum gerade im Rahmen archaischer Gleichnisse? Da kommen einem ja die Fundamentalisten noch klüger, da konsistenter vor. Denn so sehen nur Götter aus, die sich die Menschen vor ein paar tausend Jahren ausgedacht haben.

– Rainer Schreiber

Weitere Beiträge zum Thema Religion und Corona

- [heise.de](#): **Pandemie und Pantomime**
Kommentar von Marcus Hammerschmitt über das Versagen der Religion in der Corona-Krise, 13. April 2020
- [spiegel.de](#): **Gebete gegen das Virus – Heilige Corona, hilf!**
Jens Glüsing, Katrin Kuntz und Katharina Graça Peters Rio de Janeiro, Hamburg und Seoul, 27.03.2020
- [taz.de](#): **Coronavirus in Russland: Gottesmutter im Autokorso**
Klaus-Helge Donath, 15.04.2020
- [mdr.de](#): **Theologische Debatte: „Corona ist keine Strafe Gottes“**
Michael Hollenbach, 22. März 2020

Category

1. Gastbeiträge

Tags

1. Corona
2. kirche
3. rainer schreiber

Date Created

20.04.2020

#wenigerglauben